

# Der Fokus liegt auf den Schülern

Am 23. und 24. Mai feiert die Realschule der Pfungstrittstadt ihren 60. Geburtstag

**Bad Kötzing.** (pik) Es begann im September 1964: Die Staatliche Realschule Kötzing nahm ihren Unterricht auf. Seitdem sind 60 Jahre vergangen, auf die die Realschule der Pfungstrittstadt nun zurückblickt. Schulleiterin Sabine Schmid hat sich gemeinsam mit ihrem Team der erweiterten Schulleitung, Kerstin Kern und Michael Franz, sowie mit der gesamten Schulfamilie auch neben den Feierlichkeiten am 23. und 24. Mai einiges einfallen lassen, um diesen Geburtstag zu feiern.

So soll es zum Beispiel keine Festschrift zum 60. Geburtstag geben: „Wir haben uns gefragt: Was ist Schule? Was macht sie aus? Die Antwort war eindeutig: die Schüler“, erklärt Schmid im Gespräch. Neben den aktuellen Realschülern, die sich in vielerlei Hinsicht, zum Beispiel bei der Moderation des Festakts, bei den Feierlichkeiten einbringen, legten die Organisatoren also den Fokus auf ehemalige Schüler. Entstanden sind die „Erfolgsgeschichten“ von 60 Ehemaligen, von denen jeder eine Seite in einem speziellen Freundebuch ausgefüllt hat. Fragen wie „Was war dein Motto zur Schulzeit?“ oder „Was würdest du heute anders machen, wenn du noch mal Schüler wärst?“ sorgen dabei für einige Lacher.

## Kunterbunte Realschulwelt

Mit dabei sind zum Beispiel Bürgermeister Markus Hofmann, Köchin Anna-Maria Kauer, Physiotherapeutin und Unternehmerin Uschi Martin oder Michael Späth, Weltmeister im Eisstockweitschießen. „Das sind die Leute, die uns ausmachen. Von Jung bis Alt sind da coole Typen dabei“, freut sich Sabine Schmid. „Es zeigt, was man alles erreichen kann und wie kunterbunt die Realschulwelt ist.“ Einige dieser Erfolgsgeschichten kann man bereits auf der Website der Realschule downloaden, nach und nach werden



Freuen sich auf die Feierlichkeiten zum 60. Geburtstag: Kerstin Kern (l.) und Michael Franz, beide erweiterte Schulleitung, sowie Schulleiterin Sabine Schmid (Mitte).

Foto: Pia Kollmer

alle 60 hochgeladen. Ein paar von diesen Ehemaligen haben sich darüber hinaus bereiterklärt, bei einem Podcast mitzuwirken. Dabei konnten sie von lustigen Schulgeschichten erzählen oder Fragen wie „Brotzeitbox oder Einkaufen beim Hausmeister?“ oder „Lernen oder Spicker schreiben?“ beantworten. Ein Lehrerkollege schneidet diese dann zusammen: „Es ist schön, zu sehen, wie die Schulfamilie zusammenhält“, sagt Schmid. Viele der Vorbereitungen laufen nämlich im Hintergrund, wie die Schulleiterin betont. Von Vorteil sei hierbei gewesen, wie gut man mit Geschäften und Firmen vernetzt sei, ein Lob richtet Schmid hierbei an ihren Kollegen Michael Franz.

Sie selbst habe sich im Rahmen des Geburtstags viel mit der Schule beschäftigt. In das Programm für den Festakt wolle man eine Chronik hineinlegen, aber darüber hinaus den Fokus eher auf alles legen, was das Schulleben ausmacht: „Und auf

unsere Identität, die wir ja mit unserem Namen vor zehn Jahren geschaffen haben“, stellt Schmid, die seit sieben Jahren als Schulleitung der Realschule der Pfungstrittstadt tätig ist, klar. „Wir beginnen bei uns, die Schule sind die Menschen.“

## Stabile Schülerzahlen

Begonnen hat die Schule 1964 mit 92 Schülern, zehn Jahre später waren es schon 598. „Aktuell haben wir uns knapp unter 500 eingependelt“, gibt Schmid Auskunft. Die Schülerzahlen seien relativ stabil.

In der jüngsten Geschichte der Schule seien die Umstellung auf die sechsstufige Realschule 2008 sowie der Name der Schule, der 2015 beschlossen wurde, Meilensteine gewesen. In den vergangenen Jahren habe die Schule ihr Profil geschärft, was Schmid sehr wichtig sei: „Das macht uns aus. Die Werte, die wir haben, pflegen wir, weil sie zu uns passen.“ Dabei sei die Inklusion ein

ebenso wichtiges Thema wie die Wertebildung oder die Berufswahl: „Das greift alles ineinander.“

Ihr Ziel sei immer, die Schüler mitzureißen: „Es gibt viel Konkurrenz, die Schnellebigkeit, das Internet. Aber wir wollen das soziale Miteinander greifbar machen und den Wert erkennen. Wir können das bieten, auf einer anderen Ebene.“ Verschiedene Tutorengruppen oder Botschafter sorgen innerhalb der Schule dafür, dass man sich um einander kümmert und vielleicht auch Vorbilder findet.

## Alles im richtigen Maß

Verändert habe sich vor allem viel hinsichtlich der Digitalisierung: „Da ist in den letzten sechs, sieben Jahren sehr viel passiert. In der Pandemie war es ein Muss, jetzt sollte man es im richtigen Augenmaß einsetzen“, ist sich Schmid sicher. Mit einem Tablet komme ein Medium hinzu, es sei aber nicht mehr als ein Arbeitsmittel und nicht der Mittelpunkt: „Es wird trotzdem noch Hefte geben.“ Ebenso halte es die Schulleitung mit der Handynutzung: Daher gibt es nur mittags eine Handyzeit. „Wir gehen mit der Zeit“, sagt Schmid und verweist auf die neu eingerichtete Homepage und das Schulradio, bei dem Schüler Podcasts für interessierte Viertklässler machen.

Auch hinsichtlich der Strukturen habe sich einiges gewandelt, zum Beispiel mit der Einführung einer erweiterten Schulleitung. Eine Veränderung anderer Art, die sich die gesamte Schulfamilie herbeisehnt: die dringend notwendige Generalsanierung des Gebäudes. „Wir warten da immer erwartungsvoller darauf“, betont Schmid.

Nun stehe aber erst mal der 60. Geburtstag im Fokus. „Es treffen einfach viele Generationen aufeinander, wir freuen uns darauf schon sehr.“